

Geleitwort

Die Messung des Zielbeitrags der Aktivitäten eines Unternehmens nimmt in der betriebswirtschaftlichen Literatur und Praxis des vergangenen Jahrzehnts eine herausragende Stellung ein. Anwendungsfelder und instrumentelle Ausgestaltung der Performancemessung werden für das Unternehmen insgesamt bzw. für einzelne betriebliche Funktionalbereiche ausführlich diskutiert. Dies gilt in den vergangenen Jahren verstärkt auch für die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) in Unternehmen. Die Messung des Zielbeitrags von F&E bzw. die bestmögliche Ausrichtung der F&E an den Unternehmenszielen steht im Mittelpunkt zahlreicher Forschungsarbeiten. Dabei übernimmt die F&E-Performancemessung unterschiedliche Aufgaben wie z.B. die Verbesserung der Grundlagen für die Zuteilung von Ressourcen zu einzelnen F&E-Projekten, die Überwachung des Erfolgs laufender Projekte oder die Erhöhung der Motivation von F&E-Mitarbeitern.

Frau Hirsch greift nun in ihrer Arbeit eine in diesem Kontext bisher wenig beachtete Fragestellung auf und widmet sich der Analyse von Wettbewerbswirkungen eines F&E-Performancemess- bzw. eines darauf aufbauenden Anreizsystems. Denn die Ausgestaltung eines Anreizsystems erfordert auch die Analyse der Wirkungen von F&E-Aktivitäten eines betrachteten Unternehmens auf seine Mitbewerber: Spillover-Effekte können dabei auf die Vorteilhaftigkeit von F&E-Aktivitäten wirken und strategische Interaktionen am Absatzmarkt beeinflussen die Preis- bzw. Produktionspolitik. Diese Überlegungen werden von Frau Hirsch in einem strategischen Delegationsmodell formalisiert und einer Analyse zugeführt. Weiters stellt das Modell die wichtige Verbindung zur Unternehmensrechnung her, die häufig als Informationslieferant für die Ermittlung der Messgrößen der Performancemessung dient. Häufig verwendete Performancemaße wie Gewinn, Residualgewinn oder erzielte Kosteneinsparungen werden in den Modellkontext eingeführt und in ihrer Vorteilhaftigkeit verglichen. Der Arbeit gelingt es nun, die Komplexität der zu berücksichtigenden Zusammenhänge zu verdeutlichen und in der Analyse einen Weg zu deren Durchdringung aufzuzeigen. Als Ergebnis können kontextspezifische Einflussgrößen auf die Vorteilhaftigkeit der Verwendung einzelner Performancemaße festgemacht werden.

Die Arbeit verbindet verschiedene Forschungsfelder wie F&E, Unternehmensrechnung, Anreizsysteme und Marktwettbewerb, durch die übergreifende Analyse werden wichtige integrative Erkenntnisse gewonnen. Diese können als Ausgangspunkt für weitere Forschungsarbeiten dienen, liefern aber auch Praktikern wichtige Orientierungshilfen über Einflussgrößen der Vorteilhaftigkeit von F&E bezogenen Anreizsystemen. Ich wünsche dem Buch eine entsprechend umfassende Leserschaft.

Christian Riegler